

Florian Hammel verlängert als Trainer der SG Malberg

Fußball-Bezirksliga Ost: Atzelgitter will Mannschaft weiterentwickeln und junge Talente fördern – Zeichen für Kontinuität

Von Moritz Hannappel

■ **Malberg.** Mitte September des Jahres 2024 übernahm Florian Hammel als neuer Trainer der SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen eine Mammutaufgabe. Mit null Punkten aus fünf Spielen und 2:20 Tore standen die Malberger als punktlose Mannschaft am Tabellenende der Rheinlandliga. Als Nachfolger des Trainerduos Torssten Gerhardt und Dominik Neitzert sollte der ehemalige Regionalligatorwart das Unmögliche möglich machen. Daraus wurde nichts – die Hammel-Elf stieg als Tabellenletzter mit nur 18 Punkten in die Bezirksliga Ost ab. Dort angekommen sollte sich der Blick aber wieder nach vorne richten. Und nach der ersten Halbserie kann man sagen: Er richtet sich vor allem wieder nach oben. Diesen Weg wer-

den Mannschaft und Trainer weiter bestreiten, auch über den Sommer hinaus. Florian Hammel hat seinen Vertrag verlängert.

Damit setze er, so schreibt es der Bezirksliga-Zweite auf seinen so-

„Künftig wollen wir den Kader gezielt weiterentwickeln und jungen Talenten die Chance geben, sich bei uns zu entfalten.“

Florian Hammel hat eine klare Idee für die Zukunft.

zialen Medien, „ein starkes Zeichen für Kontinuität und Vertrauen in unsere Mannschaft“. Rainer Zeiler, 1. Vorsitzender des SV Malberg, sieht in Hammel einen

Glücksfall. „Die Situation nach dem Abstieg und der verkorksten Saison ist immer eine heiße Kiste“, blickt er noch einmal zurück. „Da muss man aufpassen, was passiert. In diesem Moment war 'Flo' mit seinem Netzwerk und Umfeld für uns eine gute Lösung. Das hat sich dann auch bewahrheitet.“ Er habe die Mannschaft nahezu komplett zusammengehalten „und ein paar Jungs“ dazu geholt. „Es war eigentlich für uns beide direkt klar, dass er weiter macht“, so Zeiler.

„Ich fühle mich im Verein extrem wohl. Die Mannschaft zieht voll mit, und nach dem Abstieg haben wir eine richtig starke Hinrunde gespielt“, sagt der in Atzelgitter lebende Trainer. In Zukunft hat der Gründer seiner eigenen Fußballschule „Young Football Talents“ noch einiges vor. „Das zeigt, welches Potenzial in diesem Team steckt. Künftig wollen wir den Kader gezielt weiterentwickeln und jungen Talenten die Chance geben, sich bei uns zu entfalten.“ Als Vorbild könnte Benjamin Joachim Niklaus dienen. Der bullige Stür-



Der Blick in eine gemeinsame Zukunft: Florian Hammel bleibt über den Sommer hinaus der Trainer der aktuell in der Fußball-Bezirksliga Ost spielenden SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen.

Foto: Jürgen Augst/byJogi

mer wechselte vor der Saison aus der A-Jugend des JFV Wolfstein nach Malberg und erzielte in 14 Einsätzen sechs Treffer.

Insgesamt mussten vor der Saison acht Neue integrieren. Auch wenn einige davon bereits die Schuhe für die SG schnürten, brauchte das Team zum Saisonstart ein wenig. Als die Mechanis-

men griffen, startete der Rheinlandligaabsteiger mit einer fulminanten Siegesserie die Aufholjagd und liegt nun – nach einer knappen 0:1-Niederlage im direkten Duell – drei Punkte hinter der SG 06 Betzdorf auf Rang zwei. Der direkte Wiederaufstieg ist bei sieben Punkten Vorsprung auf den Dritten Asbach (Niederroßbach hat ein

Spiel weniger und könnte auf vier Punkte heranrücken) definitiv möglich. Bereits nach der Niederlage gegen Betzdorf kündigte Hammel an, dass sie weiterhin ein Wörtchen um die Meisterschaft mitreden wollen. Egal in welcher Liga, in der Spielzeit 2026/27 gehen Verein und Trainer es zusammen an.

TTC Grenzau bindet Topspieler Feng Yi-Hsin

Tischtennis: Bundesligist setzt im Abstiegskampf mit der Vertragsverlängerung ein starkes Zeichen

Von Marco Rosbach

■ **Grenzau.** Die sportliche Lage beim TTC Zugbrücke Grenzau bleibt angespannt, auch wenn die Mannschaft durch die Ergebnisse der Konkurrenten ASC Grünwettersbach und TSV Bad Königshofen (beide 8:22) vor dem Heimspiel gegen den SV Werder Bremen (Sonntag, 15 Uhr) mit 8:20 Punkten nicht mehr auf dem letzten Platz der Tischtennis-Bundesliga steht. Dass in dieser Lage Abgesänge auf den Traditionsverein laut werden, lässt sich kaum vermeiden. Das beste Mittel, diesen zu begegnen, ist es, selbst Fakten zu schaffen, die Zuversicht vermitteln. So kommunizierten die Verantwortlichen zuletzt die Verpflichtung ihres Ex-Spielers Chen Zhibin als Trainer für die neue Saison, nachdem durchgesichert war, dass die Zeit von Slobodan Grujic beim TTC im Sommer nach dann fünf Jahren enden wird. Jetzt legt der TTC mit einer weiteren Personalie nach.

Angesichts auslaufender Verträge besteht beim Kader Handlungsbedarf, wenngleich noch nicht sicher ist, in welcher Klasse der TTC spielen wird. In dieser schwierigen Situation die Verlängerung von Feng Yi-Hsin vermelden zu können, ist ein Paukenschlag in der Szene, die gespannt beobachtet, wie sich die Dinge im Wester-



Seit er vor vier Jahren im Brexbachtal gelandet ist, gilt Feng Yi-Hsin als Lebensversicherung des TTC Grenzau.

Foto: Marco Rosbach

wald entwickeln. Vor vier Jahren war der Taiwanese zur Rückrunde verpflichtet worden – ein Glücksgriff, wie sich schnell herausstellen sollte. Als Basis, um in Europa Turniere zu spielen, hatte Feng sich den Zugbrückenkomplex ausgesucht und zeigte auf Anhieb, über welch großes Potenzial er verfügt. Ohne Anpassungsschwierigkeiten gewann er damals seine ersten beiden Einzel im TTC-Trikot und wurde im Februar 2022 mit einem Vertrag ausgestattet.

2023/24 blühte Feng förmlich auf und hatte Anteil daran, dass Grenzau die beste Saison seit langem spielte. Am Ende standen 20:10 Siege für ihn zubuche, was die Fans honorierten und ihn per Online-Abstimmung zum Spieler der Saison wählten. Das weckte

Begehrlichkeiten bei der Konkurrenz, doch der Taiwanese blieb dem TTC treu und verlängerte um weitere zwei Jahre. Dass der neue Kontrakt ebenfalls für zwei Jahre gilt, spricht für das Vertrauen, dass der Verein in seinen besten Spieler setzt. Und umgekehrt zeigt es, wie wichtig Grenzau für den Nationalspieler Taiwans ist. Mit dem künftigen Trainer Chen Zhibin arbeitet der 23-Jährige jetzt schon zusammen, wenn er zwischen internationalen Turnieren, Einsätzen für sein Land und Spielen in der Bundesliga vor Ort ist.

„Grenzau ist für mich sportlich und persönlich zu einem besonderen Ort geworden“, wird der Taiwanese in einer Mitteilung des TTC Zugbrücke Grenzau zitiert. Hier habe er die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und sich in der Tischtennis-Bundesliga auf höchstem Niveau zu messen. „Die Unterstützung der Mannschaft, des Vereins und der Fans bedeutet mir sehr viel“, so Feng weiter.

Auch für den Verein ist der Wert dieser Personalie hoch. „Diese Vertragsverlängerung ist für uns ein wichtiges Signal“, betont der TTC-Vorsitzende Olaf Gstettner. „Feng hat sich in den vergangenen Jahren in Grenzau hervorragend entwickelt und ist ein fester Bestandteil der Tischtennis-Bundesliga. Dass er seinen Weg bei uns gehen

möchte, unterstreicht unsere gemeinsame Perspektive und die Attraktivität des Standorts Grenzau.“

Markus Ströher, Grenzau Manager, findet, dass Feng „ein wichtiger Teil unserer Mannschaft“ sei, „wenn wir uns als Bundesliga-Team weiterentwickeln wollen“. Aktuell steht der 23-Jährige bei einer Bilanz von 9:9 Siegen und ist damit der beste Spieler in der Mannschaft von Trainer Slobodan Grujic. Die größte Last, den ersten Abstieg der ruhmreichen Grenzauer Bundesligahistorie zu verhindern, liegt auf den schmalen Schultern des explosiven Angriffsspielers aus Taiwan. „Er ist sportlich gereift, bringt Stabilität und Qualität in jedes Match und ist menschlich ein absoluter Gewinn für die Mannschaft“, sagt Ströher über Feng und wertet dessen Verlängerung als „ein starkes Zeichen für unseren Weg und für die langfristige Ausrichtung des TTC“.

Das Signal dürfte auch in Reihen der kritischen Beobachter seine Wirkung nicht verfehlen. Der TTC Zugbrücke Grenzau sieht seine Zukunft in der Tischtennis-Bundesliga und scheint auf einem guten Weg zu sein, die Grundlagen zu schaffen. Mit der Verpflichtung des neuen Trainers Chen Zhibin und der Verlängerung mit Spitzenspieler Feng Yi-Hsin sind erste Pflöcke eingeschlagen.

Wie widerstandsfähig sind denn die Baskets?

2. Bundesliga Pro A: Nach drei Niederlagen in Folge wollen Koblenzer in Münster Wende einleiten

■ **Koblenz.** Einen „schweren Rucksack“, berichtet Stephan Dohrn, Trainer der EPG Baskets Koblenz, hat seine Mannschaft zu tragen im Gastspiel am Donnerstag (19.30 Uhr) bei den Baskets Münster in der Halle Berg Fidel. Nach drei Niederlagen in Serie in der 2. Basketball-Bundesliga Pro A suchen die Koblenzer nach der Form. Die jüngste 67:115-Niederlage bei den Nürnberg Falcons ist es, die Fragen hinsichtlich der Koblenzer Verfassung aufwirft. Die Pleiten zuvor in Karlsruhe und daheim gegen Hagen waren zu verschmerzen. „Eine Erklärung habe ich nicht. Einzelne Szenen sind zu erklären, aber nicht das Spiel. Das war keine schlechte Leistung, das war schlicht eine Nichtleistung, wie es im juristischen Sinne heißt. Wie wir uns jetzt beim Duell in Münster präsentieren, ist entscheidend in der Gesamtbetrachtung.“

Auf jeden Fall wurde der freie Sonntag gestrichen und viel trainiert. „Wir haben hart und intensiv trainiert. Aber auch vor Nürnberg,

auch qualitativ war das gut. Daran wird es nicht gelegen haben“, berichtet Dohrn, der personell keine Veränderungen erwartet. „Es gibt jetzt keine personelle Konsequenz. Natürlich kann sich in der Rotation immer etwas verändern durch die Trainingswoche. Es sollten aber alle einsatzbereit sein.“ Auch Neuzugang Julian Larry, der in Nürnberg einen ungünstigen Einstand hatte und nun auf sein altes Team trifft. „Sicherlich eine besondere Situation für ihn, mit der aber gut klar kommt. Julian ist ein sehr umgänglicher Typ, der in der Vorbereitung etwas zur Stimmung in der Halle sagen kann, auch zu taktischen Dingen“, erläutert Dohrn.

Bei Münster hat sich zuletzt einiges verändert. Im Hinspiel war Larry zweitbesten Scorer der Westfalen. Anfang Januar folgte der Umschwung bei den Münsteranern. Mit Philipp Alston und Deshon Taylor wurden zwei US-Importe verpflichtet. Nach fünf Niederlagen gewann die Mannschaft von Trainer Götz Rohdewald zuletzt in Gießen. Mentaler Vorteil für Münster deswegen? „Naja, so ein Sieg ist positiv, aber ich denke nicht, dass sich die Münsteraner mit fünf Siegen wohl fühlen. Und für uns ist es ein immens wichtiges Spiel“, meint der Koblenzer Übungsleiter Dohrn. *lkl*

Florian Broskas Gegner muss aufgeben

Koblenz Tennis Open: Eitelborner mit starker Leistung in seinem Erstrundenmatch

Von Daniel Fischer

■ **Koblenz.** Lokalmatador Florian Broska (Eitelborn) hat die erste Runde der Koblenz Tennis Open überstanden. Beim Auftaktmatch in der EPG Arena profitierte der 28-jährige Eitelborner von der verletzungsbedingten Aufgabe seines favorisierten Gegners Johannes Monday (Großbritannien), hatte zu diesem Zeitpunkt nach starker Leistung auf Siegfahrt gelegen.

Es war zu Beginn des zweiten Durchgangs, als das Auftaktmatch von Lokalmatador Florian Broska ein jähes Ende nahm. Bei einem von zahlreichen Netzangriffen des Eitelborners rechnete Kontrahent Johannes Monday mit einem Stoppball. Doch Broska entschied sich für einen Rückhandvolley tief an die Grundlinie und somit gegen die Laufrichtung des Gegners, der beim Versuch, diesen Ball zu erreichen, schwer umknickte und un-

ter großen Schmerzen am Boden liegen blieb. Monday konnte nach längerer Behandlung nur unter anderem von Broska gestützt in Richtung Bank humpeln und musste aufgeben. Damit stand das Weiterkommen Broskas fest, wenn gleich auf eine äußerst unglückliche Art und Weise zustande gekommen, zumal der 28-Jährige zuvor einen bärenstarken Auftritt hingelegt hatte.

Zunächst musste Broska (Welttranglistenplatz 365) gegen den an Position drei gesetzten Monday (Welttranglistenplatz 236) seinen Aufschlag abgeben und lag aufgrund einiger vermeidbarer Fehler daraufhin aber die Kontrolle über das Match. Im dritten Spiel nutzte er seinen dritten Breakball zum 1:2, brachte im Anschluss seinen Aufschlag durch und schaffte wenig später ein weiteres Break zum 4:2. Broska spielte nicht nur sehr

solide, sondern beeindruckte mit einem facettenreichen Spiel. Mehrere erfolgreiche Stoppbälle, mutige Serve-and-Volley-Attacken sowie der eine oder andere Passierball begeisterten das Publikum in der EPG Arena.

Den ersten Satz holte sich Broska folgerichtig hochverdient mit einem Ass und unter lautstarkem Applaus (6:3). Im zweiten Durchgang machte der College-Absolvent genau dort weiter, wo er zuvor aufgehört hatte. Im ersten Spiel breakte er seinen Gegner erneut und führte auch im zweiten Spiel bei eigenem Aufschlag bereits mit 30:0, als sich Monday verletzte und aufgab. „Leider passiert so etwas gelegentlich im Tennis. Ich wünsche ihm gute Besserung und eine schnelle Rückkehr auf den Platz. Natürlich ist es nicht dasselbe wie ein normaler Sieg“, sagte Broska. Sportlich gesehen hatte Broska bis zur Aufgabe wahrscheinlich eines

seiner besten Matches der Karriere gespielt und aufgezeigt, welche Entwicklung er in den vergangenen Monaten genommen hat. „Am Anfang musste ich mich noch an den Platz und die Atmosphäre gewöhnen, dann war es aber echt gut. Ich war sehr klar im Kopf und hatte einen guten Plan. Insgesamt bin ich auf diesem Level viel solider geworden und kann absolut mithalten“, erzählte Broska angesprochen auf seine Entwicklung, die ihn zuletzt zu einer neuen Bestleistung in der Weltrangliste geführt hatte.

Im Doppelwettbewerb mussten sich in Jonathan Dazert und Tristan Reiff zwei Lokalmatadoren in ihrem Erstrundenmatch geschlagen geben. Bei einer stimmungsvollen Kulisse unterlagen die beiden Vereinskollegen (TC BW Bad Ems) gegen Buveysar Gadamauri (Belgien) und John Sperle (Deutschland) mit 2:6 und 2:6. Da-



Florian Broska zeigte in seiner ersten Partie bei den Koblenz Tennis Open eine starke Leistung, da änderte sich auch nichts daran, dass sein Gegner verletzungsbedingt aufgeben musste.

Foto: René Weiss

zert war zuvor im Einzel in der Qualifikation ebenfalls an Gadamauri gescheitert.

Die Auftritte der Nachwuchshoffnungen Max Schönhaus und Diego Dedura endeten derweil unterschiedlich. Während der 18-jährige Schönhaus, im Vorjahr Finalist beim Juniorenturnier der French Open, knapp mit 5:7, 7:5 und 6:3 gegen den auch erst 19-jährigen

Mika Petkovic gewann und in der zweiten Runde auf Landsmann Patrick Zahraj trifft, unterlag der erst 17-jährige Dedura trotz großem Kampf Landsmann Tom Gentsch mit 3:6, 7:5 und 4:6. Ebenfalls weiter ist zudem Qualifikant Max Rehberg, der sich in einem weiteren deutsch-deutschen Duell zweier Qualifikanten deutlich gegen Liam Gavrielidis durchsetzte.